

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 84. Sonntag, den 22. September 1822.

Naturbetrachtung.

(Nach dem Englischen).

Bei schönem Wetter, wann ich frohen Muths bin, und mich von Licht und Wärme bei dem reizenden Anblicke einer schönen Gegend belebt und begeistert fühle, betrachte ich mich als einen Zuschauer, den Gottes Hand mitten auf die große Bühne gestellt hat, wo Sonne, Mond und Sterne, Pflanzen und Früchte, stets ihre Lage oder Gestalt und Ansehen wechseln, und dem Auge, wie dem Geiste, eine unerschöpfliche Unterhaltung gewähren. Donner und Blitz, Hagel und Regen, der bunte Regenbogen und die glänzenden Kometen sind Decorationen dieses prachtvollen Theaters. Und das dunkle mit Sternen funkelnde Gewölbe, der blaue Mittags-himmel, das Gold und der Purpur am Horizonte, erblicke ich als auf einanderfolgende Scenen des Schauspiels.

Wenn ich die Gegenstände aus diesem Lichte betrachte, so scheint es mir eine Art Irreligiosität, dem Lauf der Natur, den Bewegungen der Himmelskörper keine Aufmerksamkeit zu schenken, gleichgültig zu seyn gegen diese Erscheinungen, welche uns umgeben, um unsern

Geist zu unterhalten und uns die Weisheit und Macht des Schöpfers zu offenbaren. Und doch wie klein ist die Anzahl derer, welche auf das Drama der Natur, seinen künstlichen Bau, seine feinen Triebwerke achten, welche den Wahrheitsforscher reizen, und mit Freude, Staunen und Dank erfüllen!

G. F. M.

C h a r a d e.

Mein Erstes ist wohl nur der Gottheit eigen,
Doch glaubt der Mensch sehr oft, es auch zu seyn;
Allein Tyrannen bald, bald Leidenschaften beugen
Und schließen ihn in Sklavenketten ein.
Die beiden letzten Silben nennen
Dir deutlich einen Handwerksmann,
Den Alle brauchen, Alle kennen,
Den kaum der Wilde ganz entbehren kann.
Mein Ganzes ist ein großer Menschenbund,
Der auf dem weiten Erdenrund
Verbreitet ist mit seinen Zweigen.
Doch forschest du auch kühn und fed —
Des Bundes Sinn, des Bundes Zweck
Verhüllt dir stets ein ehrfurchtsvolles Schweigen.

Ernst Müller, Redacteur.